



IPS-Gruppenfoto im März 2014

In eigener Sache ...



Liebe Freunde des Internationalen Parlaments-Stipendiums,

mit großer Freude kann ich Sie heute zum ersten Mal auch auf diesem Wege als neuer Berichterstatter für Internationale Austauschprogramme begrüßen. Es ist mir eine Ehre, zusammen mit meinen Berichterstatterkollegen des Deutschen Bundestages die Leitung des fast 30-jährigen „IPS-

Programmes“ übernehmen zu dürfen. Unser Dank gilt speziell unserem Kollegen Wolfgang Börnsen. Nur durch seine unermüdliche Tatkraft und Liebe, die er dem IPS entgegengebracht hat, können wir mit diesem Programm heute und in Zukunft so erfolgreich sein.

Ich möchte mich Ihnen kurz vorstellen: Ich komme aus dem schönen Nordrhein-Westfalen und bin seit zwölf Jahren Abgeordneter der CDU/CSU im Deutschen Bundestag. Hier bin ich Mitglied im Haushaltsausschuss. Ich habe vier erwachsene Kinder und bin seit mehr als 35 Jahren selbstständiger Land- und Forstwirt in Möhnese in der Nähe von Dortmund.

Einige Neuerungen haben wir für das „IPS“ eingeführt: Zum einen haben wir entschieden,

im Regelprogramm zusätzlich zur Unterstützung des Transformationsprozesses die Staaten des arabischen Raumes und zur Festigung der bilateralen Beziehungen Griechenland, die Türkei und Zypern aufzunehmen. Zum anderen haben wir das erfolgreich laufende Sonderprogramm für die arabischen Staaten um weitere drei Jahre verlängert. Am Ende der Legislaturperiode werden wir das Sonderprogramm evaluieren und über dessen Zukunft entscheiden. All dies konnten wir schon auf der Alumni-Konferenz im Mai in Berlin diskutieren. Weitere Informationen hierzu finden Sie in unserem Newsletter.

Ihr Bernhard Schulte-
Drüggelte, MdB

IPS-Regionalkonferenz in Prishtina, Kosovo

Gemeinsam für mehr Transparenz und politische Verantwortung

Vom 16. bis 18. Mai 2014 fand die vierte IPS-Regionalkonferenz in Prishtina statt. An der Konferenz zum Thema *“Gemeinsam für mehr Transparenz und politische Verantwortung“* nahmen rund 50 interessierte IPS-Alumni, Vertreter des deutschen Bundestages (Ref. WI 4) und Vertreter von zivilgesellschaftlichen Organisationen teil.

Die Konferenz, die der Alumniverein Kosovo organisierte, wurde vom Ref. WI 4 des Bundestages, der deutschen Botschaft in Prishtina und den politischen Stiftungen vor Ort unterstützt. Auch das kosovarische Parlament trug zur erfolgreichen Umsetzung bei. Der erste Konferenztag fand im kosovarischen Parlament statt. Dass die Konferenz im Plenarsaal des Parlaments stattfinden durfte, war ein Zeichen, dass auch das kosovarische Parlament die Forderung nach mehr Transparenz in der Politik unterstützt.

Der Parlamentspräsident, Dr. Jakup Krasnqi, und der deutsche Botschafter, Dr. Peter Blomeyer begrüßten die Teilnehmer und betonten in ihren Ansprachen besonders die Bedeutung von Transparenz bei Demokratisierungsprozessen v. a. in den Ländern der Balkanregion, sowie die Rolle von aktiver Bürgerpartizipation an politischen Prozessen.

Die Idee dieser Veranstaltung war, gemeinsam mit Alumni und Experten über das Thema Transparenz in der Politik zu diskutieren und darüber zu reflektieren, ob und wie mehr Transparenz mehr politische Verantwortlichkeit fördern kann. Durch die Präsentation u. a. von Dr. Christian Humborg, Leiter von *Transparency International Deutschland*, Frederik Röse von *Abgeordnetenwatch*, lokalen Aktivisten und Journalisten wurde klar, dass Transparenz ein Mittel der Korruptionsprävention und -bekämpfung ist. Transparenz gibt den Bürgern mehr Kontrolle und steigert so das Vertrauen in Institutionen. Somit ist Transparenz ein Grundsatz der modernen Demokratie. Durch die Diskussionen ist auch klar geworden, dass in den Balkanländern noch ein niedriges Niveau an politischer Transparenz herrscht. Diese ist aber ein wichtiger Aspekt für die weitere Demokratieentwicklung in der Region. Die IPS-Alumni sind keine Experten in Sachen Transparenz, aber sie können mit ihrem Engagement auf Themen und Problemstellungen in ihren Ländern aufmerksam machen, indem sie eben diese Themen ansprechen. Auf das Thema politische Transparenz und dessen Bedeutung für mehr

Verantwortung in der Politik sollte mit dieser Veranstaltung aufmerksam gemacht werden. Es bleibt den nationalen Alumnivereinen überlassen, ob sie dieses Thema in ihren Ländern weiterverfolgen.

Der zweite Teil der Konferenz war für den Austausch über die nationale Alumniarbeit geplant. Leider besteht weiterhin das Problem, dass es in vielen Ländern noch keine offiziellen Alumnivereine gibt. Dies macht die strukturierte Organisation der Alumni in den betreffenden Ländern ist es schwierig. Eine weitere Herausforderung der Vereine sei nach Auffassung der Teilnehmer auch, dass ihnen eine klare Vision fehle, was ihre Aufgaben seien. Die Vereine müssten sich auch darüber klar werden, wofür sie stehen und welche Mission sie verfolgen.

Ein weiteres Ziel war es, über gemeinsame länderübergreifende Projekte der Alumni zu diskutieren. Trotz des knappen Zeitrahmens gab es gute Vorschläge, die die Vereine weiterverfolgen können und sollten. Besonders erfreulich war die Bereitschaft aller anwesenden Vereine, an regionalen Projekten mitzuwirken. Diese Bereitschaft muss aber konkretisiert werden. Es bleibt zu hoffen, dass dies auf dem



Gruppenfoto im Parlament

IPS-Kolloquium im Juni geschehen kann. Ein ganz wichtiges Ergebnis der Konferenz war, dass die Vereine eine regelmäßige Kommunikation etablieren sollten. Der Vorschlag war, dass die Vereine über einen Verteiler alle Kollegen über die jeweiligen Aktivitäten im eigenen Land informieren könnten. Dazu bedarf es nur eines guten Willens und einen Verteiler um z.B. Berichte oder Newsletter zu verschicken. Daher will der IPS-Verein Kosovo mit gutem Beispiel vorangehen und die Vereine in der Region von nun an regelmäßig über seine Vereinsaktivitäten informieren.

Es wurde auch über Entwicklungen des IPS-Programms diskutiert. Die Vertreter des Bundestages Marc Bomhoff und Jürgen Peters berichteten über Neuigkeiten beim Internationalen Parlaments-Stipendium. Besonders hervorgehoben und diskutiert wurde die geplante Flexibilisierung und Regionalisierung des Programms. Begrüßenswert für alle Teilnehmer war die Tatsache, dass der Bundestag neue Länder in das Programm aufnimmt. Da das Budget für das IPS dafür aber nicht erhöht wird, kann das Auswirkun-

gen auf die zukünftige Anzahl der Stipendiaten aus unserer Region haben. Die Regionalisierung des IPS bedeutet, dass es in Zukunft eine bestimmte Anzahl an IPS-Stipendiaten aus einer Region geben soll, aber keine bestimmte Anzahl an Stipendiaten aus einem Land. Diese Änderung wurde von den Alumnivertretern skeptisch hinterfragt. Beim IPS-Kolloquium in Berlin sollte diese Änderung des Programms erneut diskutiert werden.

Der Alumniverein Kosovo hat sowohl von den Teilnehmern der Konferenz als auch den Vertretern des Bundestages und den Referenten positive Rückmeldungen für die Organisation bekommen. Wir hoffen, dass sich beim IPS-Kolloquium in Berlin die Ideen zur länderübergreifenden Zusammenarbeit konkretisieren lassen, damit wir als IPS-Alumni in Zukunft eine stärkere Rolle in den Demokratisierungsprozessen in unseren Ländern wahrnehmen.

Mit dieser Konferenz und weiteren regionalen Projekten will der Verein in Kosovo -

neben der stärkeren Vernetzung zwischen den IPS-lern - zur aktiveren Auseinandersetzung mit Problemstellungen anregen und die politische Partizipation fördern. So können die Alumnis ihren Beitrag zur Stärkung der demokratischen Strukturen in ihren Ländern und der gesamten Region leisten.

Der IPS-Alumniverein Kosovo unterstützt die Fortführung solcher regionalen Veranstaltungen, die zu mehr grenzübergreifender Kommunikation und Zusammenarbeit anregen und somit einen wichtigen Beitrag für den regionalen Fortschritt bedeuten.

Mevlyde Hyseni
IPS Alumniverein Kosovo

Anmerkung zum IPS-Newsletter Nr. 7:

Der Artikel „Regionalisierung des IPS“ wurde nicht von Frau Violeta Risteska, sondern von Frau Mevlyde Hyseni geschrieben.

Vortrag über das IPS-Programm am König-Fahd-Institut für Translation, Tanger/Marokko

Im Rahmen der Aktivitäten der IPS-Alumni Marokko haben wir, Asma Merzaq, Brahim Oubaha und Abderrahim Essaadi, am 25. Dezember 2013 einen Vortrag über das IPS-Programm vor interessierten Studierenden des König-Fahd-Instituts für Translation (Tanger) gehalten.

In diesem Vortrag haben wir uns mit drei Hauptfragen beschäftigt:

- Worauf zielt es ab?
 - Wie kann man sich um die Teilnahme bewerben?
- Die anwesenden Studierenden waren sehr aufgeschlossen und haben dem Bericht über unsere Erfahrungen im deutschen Bundestag mit großem Interesse zugehört: v.a. über die Aktivitäten, die im Rahmen des IPS-Programms für die Teilnehmer organisiert werden, um das politische System Deutschlands näher kennenlernen zu können.

Da die meisten der anwesenden Studierenden politisch engagiert sind, hat sich die Diskussion nach der Vorstellung des IPS-Programms auf die kulturellen und politischen Beziehungen fokussiert. Die Studierenden waren der Meinung, dass es zahlreiche Möglichkeiten gibt, auf diversen Ebenen miteinander zu arbeiten, vor allem was die Verbindung zwischen der deutschen und der marokkanischen Zivilgesellschaft anbelangt.

Asma Merzaq, Marokko

Meine ersten Wochen im Bundestag

Ich arbeite nun seit einem Monat im Deutschen Bundestag. Ich wurde von Anfang an sehr gut vom wissenschaftlichen Mitarbeiter im Abgeordnetenbüro, Heiko Langner, betreut. Heiko hat mir viele Arbeitsabläufe im Deutschen Bundestag erklärt. Ich hatte bereits Gelegenheit, diese Verfahren vor Ort selbst kennenzulernen und kann dadurch das parlamentarische System der Bundesrepublik besser verstehen.

Am 20. März 2014 habe ich an der Sitzung des Rechtsausschusses teilgenommen. Zuerst wurden Anträge der Fraktionen abgestimmt. Hierbei konnte ich die Zusammenarbeit und Meinungsverschiedenheiten zwischen den Fraktionen gut beobachten. Darüber hinaus wurde mir klar, dass die Opposition fast keine Chance

hat, ihre Anträge durchzubringen, was ich sehr bedauerlich

finde, weil es unter diesen Anträgen auch viele gute gibt.



Meine Abgeordnete Katrin Kunert legt auch großen Wert darauf, dass ich mit ihr zusammen zu unterschiedlichen Treffen und Sitzungen gehe und einige Abgeordnetenkolleginnen und -kollegen kennenlerne und einen kleinen Einblick in deren Arbeit bekomme.

In jeder Sitzungswoche trifft sich die AG-Sicherheitspolitik der

Sergej aus Russland die Sitzung des Europaausschusses besucht. Ich habe interessante Eindrücke gewonnen und diese am nächsten Tag mit Heiko ausgetauscht.

Die darauf folgende Woche war sitzungsfrei. Deshalb hatte ich mehr Veranstaltungen innerhalb des IPS-Programms.

2. Durchführung eines von den Stipendiaten selbst organisierten Diskussionsforums zur Krimkrise. Dies war für mich besonders wichtig, da ich im Organisationskomitee des Forums mitgearbeitet habe und als externer Experte mein Betreuer im Abgeordnetenbüro, Heiko



Linksfraktion. Auf der AG-Sitzung konnte ich verfolgen, dass nicht alle Abgeordneten die gleiche Meinung vertreten. Im Großen und Ganzen werden aber gemeinsam Aufgaben und Strategien entwickelt, Anträge und Anfragen besprochen und Vorschläge unterbreitet.

Am 3. April 2014 wurde ein Arbeitstreffen zum Thema „Zivile Konfliktbearbeitung“ durchgeführt. Daran nahmen auch zwei andere Abgeordnete der Linksfraktion teil. Es wurden Friedensmissionen weltweit diskutiert, analysiert und Vorschläge entwickelt.

Am 3. April 2014 habe ich zusammen mit meinem IPS-Kollegen

Wir haben zum Beispiel die Konrad-Adenauer-Stiftung besucht. Ich habe einen gemischten Eindruck von dem Besuch gewonnen. Einerseits habe ich nützliche Informationen erhalten, andererseits war die Veranstaltung nicht klar strukturiert gewesen.

Am Donnerstag (27.03.2014) fanden dann zwei wichtige Veranstaltungen hintereinander statt:

1. Besuch des Auswärtigen Amtes und Gespräch mit Mitarbeitern über die Krise in der Ukraine. Während des Besuches hatte ich auch Gelegenheit, persönliche Fragen zu stellen.

Langner, hierzu eingeladen wurde.

Die Teilnehmer sind sehr interessiert gewesen, viele haben aktiv mitdiskutiert und ihr Feedback über Facebook mitgeteilt. Es war eine sehr gelungene Veranstaltung, weshalb wir noch im April eine Folgeveranstaltung zu den Konflikten im Südkaukasus durchführen wollen.

Es bleiben noch vier Monate und ich bin gespannt auf die weitere Arbeit im Bundestag.

Massimov Asif,
Aserbaidtschan

Alumni Treffen in Bratislava

Wir haben uns die Zeit genommen und trafen uns am Mittwoch Nachmittag, 9. Juli 2014, bei einem netten Alumni-Treffen in Bratislava. Das Treffen fand im Cafe Urban Space, das zum Buchladen Gorila.sk gehört, statt.

Wir waren zwar nur zu dritt, umso mehr haben wir die Zeit zusammen genossen und über viele Themen diskutiert, einschließlich die WM in Brasilien. Heute

rungen im Ausland gesammelt.

Zur Unterstützung der Kommunikation unter uns arbeiten zurzeit Eszter aus Ungarn und Michal Petrík an folgenden Mini-Projekten - neue Webseite und eine Fun-Page in Facebook für IPS-Slowakei. Beide Projekte werden im Herbst starten.

ten der Alumni-Mitglieder, der in der Botschaft zur Verfügung steht und regelmäßig aktualisiert wird.

Eine der letzten Veranstaltungen, die mit der Unterstützung der Botschaft am 13. Juni 2014 in der Universitätsbibliothek stattfand - und zu der die Alumni-Mitglieder eingeladen waren - war die Veranstaltung unter dem Titel „Die Rück-



Foto mit Norbert Kucharík, Erika Bršelová und Berndt Richard Oesterlen

wissen wir schon, dass Deutschland gewonnen hat und ich kann nur zu diesem Erfolg gratulieren.

Wie man auf dem Foto sieht, die Einladung zum Alumni-Treffen hat Herr Berndt Richard Oesterlen, Leiter des Kultur- und Pressereferats beim Botschaftsrat, angenommen. Zurzeit wohnt er in Bratislava, hat aber langjährige Erfah-

Norbert hat auch über die neue Verteilung der Plätze für die IPS-KandidatInnen informiert. Wir haben auch über die Möglichkeit, an den Veranstaltungen, die von Seiten der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland Pressburg organisiert werden teilzunehmen, diskutiert. Dazu dient uns der Verteiler mit Kontak-

kehr in die windige Stadt“, von der jungen Autorin Kristina Forbat.

Zum Schluss des Treffens haben wir vereinbart, dass wir im Herbst noch ein Treffen organisieren und weitere Aktivitäten und Pläne besprechen.

Erika Bršelová, Slowakei

Ab 2015 neue Länder im IPS

Nach langer und intensiver Diskussion hat der Deutsche Bundestag beschlossen, das IPS auf weitere Länder auszudehnen. Neben den Staaten des arabischen Raumes, für die seit 2012 ein vierwöchiges Sonderprogramm angeboten wird, werden Griechenland, Türkei und Zypern ab dem kommenden Jahr Mitglied, der IPS-Familie. Damit können sich ab sofort junge Hochschulabsolventen aus 41 Ländern um eines der weiterhin 120 Stipendien bewerben.

Neu geregelt wurde auch die Vergabe der Stipendien: Statt einer

festen Anzahl von Plätzen für jedes Land, werden die Stipendien künftig im Rahmen veränderlicher Regionalkontingente vergeben. Damit wird es möglich, auf die Entwicklung der Bewerberzahlen, politische Rahmenbedingungen oder die Aktivität der Alumni zu reagieren. Bei Bedarf können die Regionen neu zusammengesetzt und die Zahl der Stipendien neu festgelegt werden.

Die Erweiterung des IPS führt dazu, dass nicht mehr wie bislang alle am Programm betei-

ligten Länder bereist werden können und Bewerberinnen und Bewerber unter Umständen zu einem Bewerbungsgespräch im Nachbarland eingeladen werden.

Wie sich die Regionen im Jahr 2015 zusammensetzen und wie viele Plätze auf sie entfallen, ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Region	Anzahl der Stipendien	Auswahlreise am:
USA	8	29.9. bis 3.10.2014
Frankreich	5	—
Baltikum (Estland, Lettland und Litauen)	7	27. bis 31.10.2014
Mitteleuropa I (Ungarn und Slowakei)	9	15. bis 19.9.2014
Mitteleuropa II (Polen und Tschechien)	9	20. bis 24.10.2014
Balkan I (Slowenien, Kroatien, Montenegro, Serbien)	9	27. bis 31.10.2014
Balkan II (Albanien, Kosovo, Bosnien/Herzegowina, Mazedonien)	9	29.9 bis 3.10.2014
Südosteuropa (Rumänien und Bulgarien)	8	8. bis 12.12.2014
Osteuropa (Ukraine, Belarus und Moldau)	9	15. bis 19.9.2014
Russland	8	15. bis 19.9.2014
Kaukasus/Zentralasien (Aserbaidzhan u. Kasachstan)	7	29.9. bis 3.10.2014
Kaukasus (Armenien und Georgien)	7	17. bis 21.11.2014
Südosteuropäische Mittelmeerregion (Türkei, Griechenland und Zypern)	8	8. bis 12.12.2014
Maghreb (Marokko, Algerien, Tunesien, Libyen und Ägypten)	8	8. bis 12.12.2014
Israel und Mashrek (Israel, Palästinensische Gebiete, Jordanien, Libanon, Syrien und Irak)	9	27. bis 31.10.2014

